

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger und Zeitung.

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Humoristischen Wochenblatt“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen 1.26.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gepaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf. Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 s. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großpörsdorf, Bretzig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Zhienendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.)

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 104.

Donnerstag, den 29. August 1907.

59. Jahrgang.

Sonnabend, den 31. August, vormittags 11 Uhr sollen in Pulsnitz ca. 100 kg. Packpapier, Kartons, Ventel, pp. (für Pfefferkuchler passend) und 5 Firmenschilder gegen Barzahlung meistbietend versteigert werden. Sammeln der Bieter den 31. August, vormittags 11 Uhr im Gasthaus zum Bürgergarten in Pulsnitz. Pulsnitz, den 28. August 1907.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Herr Robert Meyer

an Stelle des freiwillig ausgeschiedenen Herrn Privatassistenten Bernhard Suble als Oberführer der städtischen Pflichtfeuerwehr in Pflicht genommen worden ist, wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Pulsnitz, am 28. August 1907.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

Dienstag, den 10. September 1907: Viehmarkt in Pulsnitz.

Ursprungszeugnisse sind mitzubringen.

Das Wichtigste vom Tage.

Das deutsche Kadettenschiff „Charlotte“ ist am 26. August in Cadix eingetroffen und geht am 5. September von dort nach Tanager ab.

Das englische Parlament ist gestern mit einer Thronrede verlegt worden.

Die Antwerpener Hafenarbeiter haben gestern die Arbeit wieder aufgenommen.

Zur Wertschätzung der drahtlosen Telegraphie. (Funkentelegraphie.)

Die Erfindung der drahtlosen Telegraphie besteht darin, daß man durch elektrische Funken (weshalb man die drahtlose Telegraphie auch Funkentelegraphie nennt) elektrische Wellenbewegungen erzeugen kann, die sich viele Meilen weit fortpflanzen und durch entsprechende Apparate wieder aufgefangen werden können. Der große Vorzug der Funkentelegraphie besteht also darin, daß man mit ihrer Hilfe ohne kostspieligen Leitungsbau nach allen Richtungen hin telegraphieren kann. Von größtem Werte ist also die Funkentelegraphie auf dem Meere im Verkehre von Schiff zu Schiff, ferner im Verkehre zwischen den Schiffen und den Rettungsstationen und den Häfen. Von großer Bedeutung ist ferner die drahtlose Telegraphie im Kriege zur Verständigung zwischen zwei weit von einander entfernten Armeekorps, und auf Expeditionen durch Wälder und Urwälder. Die großen Schattenseiten der drahtlosen Telegraphie bestehen aber darin, daß sie nicht ganz zuverlässig wirkt, und daß ihre Depeschen auch von unbefugten Personen und feindlichen Mächten leicht aufgefangen werden können. Immerhin ist die drahtlose Telegraphie eine sehr schätzenswerte Erfindung, die noch zu neuen Errungenschaften führen kann. Neben den großen Erfolgen, die von der drahtlosen Telegraphie in der kurzen Zeit ihrer Erfindung verfloßenen Zeit errungen worden sind, ist jetzt noch eine andere Eigenschaft der für diesen Zweck benutzten Apparate entdeckt worden, die von einer außerordentlichen Tragweite und von großem Segen für das menschliche Geschlecht sein könnte. Man hat nämlich beobachtet, daß sich bei Erdbeben Störungen in der Uebertragung der elektrischen Wellen bemerkbar machen. Jetzt ist zu dieser Wahrnehmung noch eine weitere gekommen, die der Sache erst ihre eigentliche Bedeutung gibt. In Manila ist angeblich festgestellt worden, daß diese Störungen in der drahtlosen Telegraphie nicht nur gleichzeitig mit den Erdbeben auftraten, sondern schon einige Stunden früher bemerkt werden, ehe das Erdbeben auf eine andere bemerkt werden kann. In einigen Fällen ist es möglich gewesen, mit Hilfe der Apparate für drahtlose Telegraphie das Nahen eines Erdstoßes 8 und sogar 10 Stunden vorher zu prophezeihen. Die Nachricht erscheint insofern noch nicht ganz klar und zuverlässig, als bei der drahtlosen Telegraphie bekanntlich recht viele Störungen vorkommen, die keinesfalls alle mit einem drohenden Erdbeben in Zusammenhang stehen. Insofern bleibt also ein Zweifel bestehen, ob die draht-

lose Telegraphie tatsächlich in dieser Richtung nutzbar gemacht werden könnte. Die vom „Kosmos“ nach ungenannter Quelle wiedergegebene Nachricht aus Manila besagt allerdings, daß die Störungen, die sich bei der Uebertragung der elektrischen Wellen zeigen, im Fall sie von Erdschütterungen veranlaßt werden, von so eigenartiger Beschaffenheit sind, daß eine falsche Deutung ausgeschlossen ist. Gleichviel ob die bisherigen Beobachtungen bereits einen entscheidenden Wert haben oder nicht, erscheint die Frage wichtig genug, um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken und gründliche Untersuchungen zu fordern. Der Schütterkrampf, in dem sich jetzt unser Planet seit mehr als einem Jahre befindet, wird wohl noch nicht beendet sein und daher noch manche Gelegenheit geben, den Wert der drahtlosen Telegraphie oder Umwert für eine Voraussage von Erdbeben zu erweisen.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. Bei der vom Bezirksobstbauverein geplanten Obstausstellung vom 11. bis 13. Oktober im hiesigen Schützenhaussaale ist eine allseitige rege Beteiligung zu erwarten. Wenn auch die diesjährige Obsternte in der Menge, besonders bei den Äpfeln, hinter der vorjährigen weit zurücksteht, so wird doch die Qualität des Obstes auf alle Fälle überaus vorzüglich sein; bei den Birnen ist außer der Güte auch die Menge ganz befriedigend. Die Züchter präparieren sich bereits mit allem Fleiß auf die kommende Ausstellung und jeder ist bestrebt, das Beste vorzuführen. Zudem stehen zahlreiche Preise und Anerkennungen in Aussicht, die den edlen Betreibern noch mehr anspornen. Da die Räumlichkeiten hinreichend groß und bequem sind, so soll die Gruppe „Landwirtschaftliche und Gartenbauzeugnisse“ besondere Berücksichtigung finden. Unsere Bauern, die fast ausschließlich nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft arbeiten, werden nicht veräumen, hier zur Stelle zu sein, und die landwirtschaftlichen Vereine ihrerseits werden durch allerlei Anregungen und besonders durch Stiftung von Ehrenpreisen zu einer guten Beschickung und regen Beteiligung beitragen. Mit der Ausstellung wird ein Obstverkauf und eine Verlosung verbunden sein, sodaß dieselbe schon im Voraus dem Publikum als gut lohnend empfohlen werden kann. Interessenten und Reflektanten erfahren das Nähere noch durch die Zeitungen und außerdem jederzeit durch den Ausstellungsleiter, Herrn Tierarzt R u b e r t, hier.

Die Schulgemeinde Pulsnitz M. S. und Völlung begehrt nächsten Dienstag ihr Schulfest auf dem schon seit vielen Jahren benutzten Plage. Hoffentlich ist dem Kinderfeste recht schönes Wetter beschieden.

Birnenenernte. Birnen sind in diesem Jahre in den meisten Gegenden in reichster Weise gewachsen. Daher wollen wir auch unseren Hausfrauen ein gutes Rezept, Birnen für den Winter zu konservieren, mitteilen. Man schält große schöne Birnen, schneidet sie in Hälften, nimmt die Kerne heraus und kocht sie in Brunnenwasser halb weich, dann gießt man das Wasser ab, legt die Birnen in Gläser, gibt Zucker darauf, den man mit etwas von dem abgeseihten Wasser aufgelöst hat, tut etwas Zimmt und ein paar Nelken dazu, bindet die Gläser mit in Spiritus geweicher Blase zu, kocht die Birnen im Wasserbade vollends weich und läßt sie dann langsam abkühlen. So halten sie sich den ganzen Winter hindurch und sind stets ein sehr angenehmes Kompott.

Die Heide blüht. Schon im hohen Altertum war die Heide (Erica) bekannt und berühmt. Die Höhen des südlich

von Athen gelegenen Hymettus waren von duftender Heide überzogen, aus deren Blüten die Bienen jenen berühmten Honig bereiteten, der auf die Tafel der Götter kam und selbst von Jupiter genossen wurde. Nach einer altgermanischen Sage stammt die rote Farbe der Heideblumen von dem Blute der in den Hünengräbern begrabenen Helden. Auch glaubten unsere Vorfahren, daß die Heide den Schlangen und Wölfen zuwider sei. Wo deshalb solche Tiere hausten, band man ein Büschel Heidekraut der Götter zu Ehren auf einen hohen Baum, damit diese durch ihr Geschrei das Nahen des Wolfes ankündige. Nach einer irischen Sage wurde aus dem Heidekraut einst Bier gebraut; das Heidebier, dessen Bereitung die Elfen von den Dänen erlernt haben sollten. Als Wetterprophet gilt die Heide bei Landleuten und Förstern in mancher Gegend noch heute. Diese behaupten nämlich, daß ein ungewöhnlich reiches Blühen und Samensetzen der Heide auf einen strengen Winter schließen lasse.

Neuordnung der Ferien. Die Gutachten, die das Königl. Ministerium von den Bezirksauschüssen und anderen Verbänden über die Neuordnung der Schulferien eingefordert hat, sind nunmehr abgegeben worden. Nur wenige befürworten eine Verlängerung der Ferien und den Beginn des Schuljahres im Herbst, wie in Süddeutschland. Die meisten wünschen Beibehaltung des jetzigen Schuljahres, aber mit der Abänderung, daß sein Anfang festgelegt werde, und zwar auf den ersten Teil des Monats April. Dabei verlangen manche die Vorklösung des Schuljahres von Ostern, andere wünschen schlanterweg die gleichzeitige Festlegung dieses Festes, obwohl das Ministerium hierzu gar nicht in der Lage wäre, noch andere, die die Verhältnisse berücksichtigen, bitten das Ministerium ausdrücklich, die nötigen Schritte einzuleiten, um eine allgemeine Festlegung des Ostertermins herbeizuführen. Mit dem von den meisten Gutachten gewünschten Beginn des Schuljahres im Frühling hängt es weiter zusammen, daß von den meisten Stimmen auch das Festhalten der jetzigen Ferienordnung gewünscht wird, in dem nach Bedarf an manchen Orten auf dringende Umstände, z. B. den Betrieb der Landwirtschaft, Rücksicht genommen wird. Eine ziemlich große Anzahl der Gutachten befürwortet aber auch, daß wenigstens in den Städten, den Volksschulen die gleiche Feriendauer und Ferienordnung zugebilligt werde, wie den höheren Schulen. Das Ministerium wird über die ganze Frage seine Entscheidung treffen und diese dem Landtage zur Genehmigung unterbreiten.

Wie wird das Wetter am Sonntag sein? Ziemlich festliegend befindet sich seit längerer Zeit ein „Hoch“ im Südwesten, während viele Depressionen über Nordeuropa dahinziehen. Jetzt beginnen dieselben durch Entwicklung von Teildepressionen ihren Einfluß weiter südlich auszubreiten, weshalb wir keine Verringerung des Wetters zum Besseren für die nächste Zeit erwarten. Der nächste Sonntag wird deshalb auch ziemlich kühl, abwechselnd heiter und wolkig sein und etwas Regen bringen. Auf den Sommer müssen wir nun also wohl verzichten. Ich glaube es wird Zeit, für Kohlen zu sorgen, gehts so weiter, wird bald der Ofen unser guter Freund werden.

Gute Wetteraussichten für den Herbst. In der „Pilot Chart“ berichtet das hydrographische Amt zu Washington über Treibeis in ungewöhnlich niederen Breitengraden: „Der britische Dampfer „Kingswell“ meldet, daß er am 5. Juni auf 32 Grad 50' nördlicher Breite und 64 Grad 25' westlicher Länge einige Eisberge 7 Seemeilen nördlich seines Kurzes passierte und auf 31 Grad 12' Breite und 38 Grad 31' Länge zwei Eisschollen sichtete von 10 bis 16 Fuß Durchmesser. Zu Anfang Juli wurden noch bei Neufundland verschobene Eisberge in 41 Grad 30' Breite und 48 Grad 25' Länge gesehen, aber

